

# Das Ratnaguna-Samcayagatha Sutra

(Verse über die Ansammlung der kostbaren Qualitäten  
der Vollkommenheit der Weisheit)

Nach der englischen Übersetzung von Edward Conze.  
Übersetzung ins Deutsche durch Monika Dräger

EHRE ALLEN BUDDHAS UND BODHISATTVAS!

Der Herr, um die vier Versammlungen zu erfreuen,  
Und um diese Vollkommenheit der Weisheit weiter zu erhellen,  
Lehrte daraufhin die folgenden Verse:

EINLEITENDE ERMAHNUNG

1. Rufe - so viel du nur kannst - Liebe, Respekt und Vertrauen hervor!  
Beseitige deine hinderlichen Befleckungen und all deine Makel!  
Lausche der Vollkommenen Weisheit der sanften Buddhas,  
gelehrt zum Wohle der Welt und für heroische Geister bestimmt.

DIE QUELLE VON SUBUTHIS AUTORITÄT

2. All die Flüsse hier auf dieser Rosenapfel-Insel,  
Die die Blumen wachsen lassen, die Früchte, die Kräuter und die Bäume -  
Sie alle entspringen der Macht des Königs der Nāgas,  
Dem im Anopatapta-See residierenden Drachen, von seiner magischen Kraft.

3. Ebenso, welche Dharmas die Schüler des Jina auch immer begründen<sup>1</sup>,  
und was immer sie lehren und geschickt erklären -  
Was das Werk des Heiligen betrifft, welches zur Fülle der Glückseligkeit führt,  
Und auch die Früchte dieses Werkes - all das beruht auf den Werken des Tatagatha.

4. Denn - was immer der Jina, der Führer zum Dharma, gelehrt hat,  
Seine Schüler wurden, wenn es wahre Schüler sind, gut darin ausgebildet;  
Aus direkter Erfahrung, die von ihrem Training stammt, lehren sie es,  
Ihre Lehren sind auf die Macht der Buddhas zurückzuführen und nicht auf ihre eigene Fähigkeit.

DIE GRUNDLEGENDEN LEHREN

5. Es gibt keine Weisheit, die wir festhalten könnten, keine höchste Vollkommenheit,  
Keinen Bodhisattva, noch den Gedanken an Erleuchtung.  
Wenn er dies hört und weder verwirrt noch verängstigt ist,  
Dann wandelt<sup>2</sup> dieser Bodhisattva in der Weisheit des Wohlgegangenen.

6. In Form, Gefühl, Wille, Wahrnehmung oder Bewusstsein -  
Nirgendwo in diesen finden sie einen Platz auf dem sie ruhen könnten.  
Heimatlos wandern sie, durch Dharmas werden sie niemals festgehalten,  
Noch greifen sie nach ihnen – sie werden gewiss die Bodhi der Jinas erlangen.

---

<sup>1</sup> establish. Hat mehrere Konnotationen, z.B. „gründen“ und „etablieren“, aber auch „beweisen“. Außerdem könnte vom Sinn her laut Aryadeva auch „manifestieren/verkörpern“ (sie verkörpern die Lehren) passen.

<sup>2</sup> engl. Text: „courses in the Well-Gone's Wisdom“. „to course“ ist ein etwas veralteter Begriff und schwierig zu übersetzen. Es bedeutet mit „Leichtigkeit gehen“ oder „mit dem Wind segeln“, aber dabei ein Ziel haben und es verfolgen.

7. Der Wanderer Srenika im Wissen um die Wahrheit, konnt‘ keine Basis finden, obwohl abgelegt<sup>3</sup> die Skandhas noch nicht war‘n.

Genauso der Bodhisattva, wenn er die Dharmas so versteht wie er sollt‘, zieht in sel‘ge Ruh‘ sich nicht zurück. In Weisheit weilt er dann.

8. Was ist diese Weisheit, wessen und woher? fragt er sich.

Und stellt dann fest, dass all diese Dharmas vollkommen leer sind.

Unerschrocken und furchtlos angesichts dieser Entdeckung ist dieses Bodhi-Wesen dann von Bodhi nicht mehr fern.

9. In den Skandhas zu wandeln – in Form, Gefühl und Wahrnehmung, in Wille und so weiter – und es zu versäumen, sie mit Weisheit zu betrachten, oder sich diese Skandhas als leer vorzustellen:

Bedeutet im Zeichen zu wandeln, den Pfad der Nicht-Entstehung<sup>4</sup> ignorierend.

10. Doch wenn er nicht in Form, Gefühl, Wahrnehmung, in Wille oder Bewusstsein wandelt, sondern ohne eine Heimat wandert,

Dabei sich nicht gewahr darüber ist, dass er in Weisheit wandelt,

Seine Gedanken bei der Nicht-Entstehung – der best‘ der ruh‘gen Trancezustände haftet<sup>5</sup> dann an ihm.

11. Hierdurch weilt der Bodhisattva nun ruhig in sich selbst,

Seiner zukünft‘gen Buddhaschaft versichert von vorangegangenen Buddhas.

Ob vertieft in Trance oder außerhalb davon – es ist ihm gleich,

denn von den Dingen, so wie sie sind, kennt er die essenzielle und ursprüngliche Natur.

12. So wandelnd wandelt er in der Weisheit der Sugatas.

Und nimmt trotzdem nicht die Dharmas wahr, in denen er wandelt,

Dieses Wandeln erkennt er weise als Nicht-Wandeln,

Dies ist die Praxis der Weisheit, die höchste Vollkommenheit.

13. Die Narren stellen sich das, was nicht existiert, als nicht-existent vor.

Sie erschaffen sowohl Nicht-Existenz als auch Existenz.

Als dharmische Tatsachen sind Existenz und Nicht-Existenz beide nicht real.

Ein Bodhisattva geht fort, wenn er dies weise erkennt.

14. Wenn er erkennt, dass die fünf Skandhas wie<sup>6</sup> eine Illusion sind,

Aber Illusion nicht zu einer Sache macht und die Skandhas zu einer anderen,

Wenn er, frei von der Vorstellung von mannigfaltigen Dingen, in Frieden wandelt,

Dann ist dies seine Übung der Weisheit, die höchste Vollkommenheit.

15. Jene mit guten Lehrern als auch mit tiefer Einsicht,

Können durch die tiefen Lehren der Mutter nicht erschreckt werden.

Aber jene mit schlechten Lehrern, die von and‘ren auf falsche Fährte geführt werden können,

Werden davon zerstört wie ein ungebranntes Gefäß, wenn es in Kontakt mit Flüssigkeit kommt.

---

<sup>3</sup> had not been undone

<sup>4</sup> non-production. Könnte auch mit „Nicht-Erzeugung“ übersetzt werden. Das Gleiche gilt für alle anderen Stellen, in denen „entstehen“ bzw. „Entstandenes“ vorkommt.

<sup>5</sup> Cleaves to him

<sup>6</sup> „If he knows the five Skandhas as like an illusion“. Auf Deutsch hört sich „als wie eine Illusion“ merkwürdig an, aber dharmisch ist die Unterscheidung „Alle Dinge sind wie eine Illusion“ von „Alle Dinge sind eine Illusion“ wichtig, deshalb wurde hier und in Vers 20 etwas umformuliert, um das „wie“ zu erhalten.

## DEFINITION VON DREI SCHLÜSSELBEGRIFFEN

16. Aus welchem Grund sprechen wir von „Bodhisattvas“?

Den Wunsch habend, zu beseitigen und abzuschneiden jede Anhaftung,  
Ist wahre Nicht-Anhaftung oder die Bodhi der Buddhas ihr künftiges Geschick.  
Deshalb ihr Titel „Wesen, die nach Bodhi streben“ ist.

17. Warum werden „Große Wesen“ so genannt?

Die höchste Position über einer großen Anzahl von Menschen nehmen sie ein;  
Und bei einer großen Anzahl von Menschen schneiden sie falsche Ansichten ab.  
So kommt es, dass wir über sie als „Große Wesen“ sprechen.

18. Groß als ein Gebender, groß als ein Denkender, groß als eine Kraft,

Besteigt er das Fahrzeug der höchsten Jinas.

Gerüstet mit der großen Rüstung wird er Māra, den Trickreichen, überwinden.

Dies sind die Gründe, warum ihr Titel „Große Wesen“ ist.

19. Durch diese Erkenntnis sieht er, dass alle Wesen wie eine Illusion sind,

Einer großen Menschenmenge ähnelnd, hervorgezaubert an einer Straßenkreuzung

Von einem Magier, der dann Tausende von Köpfen abschlägt.

Er weiß: die ganze lebende Welt ist wie ein Schauspiel - und bleibt doch ohne Furcht.

20. Form, Wahrnehmung, Gefühl, Wille und Bewusstsein

Sind nicht vereint, niemals gebunden, können niemals befreit werden.

Unerschrocken in seinen Gedanken marschiert er auf seine Bodhi zu,

Die für die höchsten der Menschen die beste aller Rüstungen ist.

21. Was aber ist dann das „Fahrzeug, das zur Bodhi führt“?

Hat man es bestiegen, führt man zum Nirvāṇa alle Wesen.

Groß ist dies Fahrzeug, immens, weit wie die Weite des Raums.

Jene, die darauf reisen, werden zu Sicherheit, Freude und Ruhe geführt.

## DIE TRANSZENDENTE NATUR VON BODHISATTVAS

22. Indem er so über die Welt hinausgeht, entzieht er sich uns'rem Verständnis.<sup>7</sup>

„Er geht ins Nirvāṇa“, aber niemand kann sagen, wohin er gegangen ist.

Ein Feuer ist ausgelöscht, aber „Wo“, fragen wir uns „ist es hingegangen?“

Genauso: wie kann man den finden, der die Ruh' des Heil'gen gefunden hat?

23. Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart des Bodhisattva muss sich uns entziehen,

Die drei Dimensionen der Zeit berühren ihn nirgendwo.

Ganz rein ist er, frei von Bedingungen, unbehindert.

Das ist seine Praxis der Weisheit, die höchsten Vollkommenheit.

24. Weise Bodhisattvas, indem sie so wandeln, denken über Nicht-Entstehung nach,

Aber während sie dies tun, rufen sie das große Mitgefühl in sich hervor,

Welches jedoch frei von irgend einer Vorstellung von Wesen ist.

Dadurch praktizieren sie Weisheit, die höchste Vollkommenheit.

---

<sup>7</sup> apprehension

25. Aber wenn die Vorstellung von Leiden und Wesen ihn dazu führt, dass er denkt:  
„Ich werde Leiden beseitigen, zum Wohle der Welt werde ich arbeiten!“  
Dann stellt er sich Wesen vor, und ein Selbst -  
Und es fehlt an der Praxis der Weisheit, der höchsten Vollkommenheit.

26. Er erkennt weise, dass alles, was lebt, unentstanden so wie er selber ist,  
Er weiß, dass alles, was ist, nicht mehr existiert als er oder irgendwelche Wesen.  
Das Unentstandene und das Entstandene werden nicht unterschieden,  
Das ist die Praxis der Weisheit, die höchste Vollkommenheit.

27. Alle Wörter für Dinge, die in dieser Welt benutzt werden, müssen zurückgelassen werden,  
Über alle entstandenen und gemachten Dinge muss hinausgegangen werden –  
Dann wird die todlose, höchste, unvergleichliche Erkenntnis gewonnen.  
In diesem Sinne sprechen wir von vollkommener Weisheit.

28. Wenn der Bodhisattva frei von Zweifeln mit seiner Praxis fortfährt,  
Dann weiß man, dass er geschickt in Weisheit weilt.<sup>8</sup>  
Alle Dharmas sind nicht wirklich da, ihre essentielle ursprüngliche Natur ist leer,  
Dies zu verstehen ist die Praxis der Weisheit, die unübertroffene Vollkommenheit.

#### WO BODHISATTVAS STEHEN

29. Er steht nicht in Form, Wahrnehmung oder Gefühl,  
in Wille oder Bewusstsein, in irgendeinem Skandha.  
Er steht allein in der wahren Natur des Dharma.  
Denn das ist seine Praxis der Weisheit, die höchste Vollkommenheit.

30. Wandel oder Nicht-Wandel, Leiden oder Linderung, das Selbst oder Nicht-Selbst,  
Das Schöne und das Abstoßende – nur eine Soheit in dieser Leerheit sind sie.  
Und so stützt er sich nicht<sup>9</sup> auf die dreifache Frucht, die er gewonnen hat –  
Die eines Arhats, eines Alleinverwirklichers,<sup>10</sup> eines voll erleuchteten Buddhas.

31. Der Führer selbst hat keine Position bezogen in dem Bereich, der frei von  
Bedingungen ist,  
Noch in den Dingen, welche unter Bedingungen stehen, sondern wanderte frei  
ohne eine Heimat:  
Genauso, ohne eine Stütze oder eine Basis steht ein Bodhisattva.  
Eine Position ohne eine Basis wurde diese Position vom Jina genannt.

#### WORIN BODHISATTVAS SICH ÜBEN

32. Jene, die wünschen, die Schüler des Sugata zu werden,  
Oder Pratyekabuddhas, oder ebenso die Könige des Dharma –  
Ohne Geduld zu üben können sie ihre jeweil'gen Ziele nicht erreichen.  
Sie bewegen sich umher, aber ihre Augen sind nicht am anderen Ufer.

33. Jene, die den Dharma lehren, und jene die zuhören, wenn er gelehrt wird;  
Jene, die die Frucht eines Arhats, eines Alleinverwirklichers oder eines Weltretters erlangt haben;  
Und das Nirvāṇa, das von den Weisen und den Gelehrten erlangt wurde –  
Bloße Illusionen, bloße Träume – so hat es uns der Tathāgata gelehrt.

<sup>8</sup> as skilled in Wisdom he is known to dwell.

<sup>9</sup> So he takes not his stand on

<sup>10</sup> Single Buddha

34. Vier Arten von Menschen sind nicht verschreckt durch diese Lehre:  
Söhne des Jina, erfahren<sup>11</sup> in der Wahrheit; Heil'ge, die nicht mehr umkehren können,  
Arhats frei von Befleckungen und Makeln und befreit von ihren Zweifeln;  
Jene, welche gute Lehrer reifen lassen, werden zur vierten Art gezählt.

35. So wandelnd, schult sich der weise und gelehrte Bodhisattva  
nicht in Hinblick auf Arhatschaft, noch auf der Ebene von Pratyekabuddhas.  
Im Buddhadharmas allein schult er sich, der Allwissenheit willen.  
Keine Schulung ist seine Schulung und niemand wird geschult in dieser Schulung.

36. Zunahme oder Abnahme von Formen ist nicht das Ziel dieser Schulung,  
Noch macht er sich auf, um vielfält'ge Dharmas zu erlangen.  
Allwissenheit allein kann er erhoffen, durch diese Schulung zu erlangen.  
Zu dieser geht er fort, wenn er sich in dieser Schulung schult und er erfreut sich an ihren guten  
Eigenschaften.

#### DIE TATSACHEN DER EXISTENZ

37. Form ist nicht Weisheit, noch wird Weisheit in Form gefunden,  
in Bewusstsein, Wahrnehmung, Gefühl oder Wille.  
Sie sind nicht Weisheit, und keine Weisheit ist in ihnen.  
Es ist wie Raum, ohne einen Bruch oder einen Riss.

38. Von allen objektiven Stützen ist die essentielle ursprüngliche Natur grenzenlos;  
Die essentielle ursprüngliche Natur von Wesen gleichermaßen ist grenzenlos.  
So wie die essentielle ursprüngliche Natur von Raum keine Grenzen hat,  
Genauso ist die Weisheit der Welt-Kenner grenzenlos.

39. „Wahrnehmungen“ – bloß Worte, so haben die Führer uns gesagt;  
Wahrnehmungen aufgegeben und fort, und die Tür zum Darüberhinaus ist offen.  
Jene, die es schaffen, sich von Wahrnehmungen zu befreien,  
Sie, welche das Darüberhinaus erreicht haben, erfüllen die Anweisungen des Lehrers.

40. Auch wenn für Äonen so zahllos wie die Sandkörner des Ganges  
Der Führer selbst fortfahren würde, das Wort „Wesen“ auszusprechen;  
Dennoch, rein von Beginn an, könnte niemals ein Wesen das Ergebnis seiner Worte sein.  
Das ist die Praxis der Weisheit, die höchste Vollkommenheit.

#### ABSCHLUSS

41. Und so beendet der Jina seine Belehrung und sagt uns abschließend:  
„Als alles, was ich sagt' und tat, endlich mit der Vollkommen Weisheit übereinstimmte,  
Erhielt ich von Ihm, der mir vorangegangen war, diese Prophezeiung:  
„Vollkommen erleuchtet, in einer zukünft'gen Zeit sollst du ein Buddha sein!“

---

<sup>11</sup> skilled